

Heyse, Paul: [wie so wund nun bist du, arme Seele] (1872)

1 Wie so wund nun bist du, arme Seele,
2 Blitest, ach, verblitest dich nach innen!
3 Gleich der Taube, der das Rohr des Jägers
4 Ihren Nestling in die Brust getroffen,
5 Ihn durchs Herz und sie mit gleichem Schusse
6 Nicht zum Tode, nur zu Lebensunmacht.
7 Nun mit welkem, eingeknicktem Flügel
8 Nicht mehr kann sie durch die Wipfel streifen,
9 Nicht die sonnewarmen Dächer suchen.
10 Überm feuchten Grund, dem moderkühlen,
11 Der das Blut gesogen ihres Lieblings,
12 Wankt sie flatternd hin und her; verloren
13 Ist der Lenz für sie, vergällt die Liebe,
14 Leben Todesqual. O hilf und heile,
15 Wenn du Macht hast, mütterliche Sonne!
16 Hab Erbarmen mit der Mutterseele,
17 Der unheilbar zärtlichsten von allen!

(Textopus: [wie so wund nun bist du, arme Seele]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/6361>)